

unsere
P F A R R E N

Pfarrbrief Winter 2020/21 Nr. 2



ANKOMMEN BEI MIR, BEI DIR, BEI GOTT!

PREDLITZ | STADL AN DER MUR | ST. RUPRECHT | TURRACH



ERREICHBARKEIT

Die Pfarrkanzlei in Stadl an der Mur ist jeweils am Dienstag und am Mittwoch in der Zeit von 09.00 bis 12.00 Uhr geöffnet und telefonisch unter 03534 2229 auch erreichbar. Unser Seelsorger Petre Solomes ist unter der Telefonnummer 0676 8742 6500 erreichbar; Pastoralassistent Martin Lienhart unter der Telefonnummer 0676 8742 6660. (Beide Herren haben am Montag ihren freien Tag.)

aus der REDAKTION

Liebe Leserinnen und Leser!

Darf ich mich vorstellen: „Ich bin der neue Pfarrbrief für den Obermurtaler Pfarrverband, möchte mit meinen Inhalten begeistern und dazu einladen, sich an der Lebendigkeit meines Inhaltes zu beteiligen!“

Wir durchleben eine Zeit, die von Veränderung geprägt ist. Nicht nur die Pandemie fordert uns heraus, auch die neuen Vorgaben im Seelsorgeraum Murau convocaMur (für alle Nicht-Lateiner: „Wir werden zusammengerufen“) sind noch etwas gewöhnungsbedürftig, aber machbar. So scheint es ganz passend, dass auch das bisherige Pfarrblatt in ein neues Kleid geschlüpft ist und sich von nun an Pfarrbrief nennt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Martin Lienhart für die redaktionelle Arbeit der letzten Ausgaben unseres Pfarrblattes. Der Bitte von Petre Solomes folgend, werden künftig Julia Schitter (für Predlitz), Elisabeth



Mohr (für Stadl), Gundi Hofer (für St. Ruprecht) und Theresia Maier (für Turrach) gemeinsam mit mir diese Aufgabe übernehmen. „Lebendig, bunt und vielfältig“, so stelle ich mir unseren Pfarrbrief vor. Damit das auch gelingt, bitte ich alle Leserinnen und Leser um ihre Mithilfe: Bitte haltet eure Eindrücke durch kurze Berichte und Fotos fest und lasst uns daran teilhaben, indem ihr sie uns zur Verfügung stellt. Das wäre großartig! ...kurze E-Mail an stadl@graz-seckau.at
– Vielen Dank.



Abschließend noch eine Bitte: Wenn der neue Pfarrbrief gefällt, und davon gehe ich aus, erbitte ich eine kleine Spende, um die Druckkosten damit zu begleichen bzw. kostendeckend zu sein. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe und danke dem Redaktionsteam für die Bereitschaft mitzugestalten, allen bisherigen und

künftigen RedakteurInnen für ihre Beiträge, und ganz besonders den Zustellern, die dieses Werk in jeden Haushalt bringen.

Möge die kommende Zeit eine ruhige sein und die Freude auf Weihnachten in uns wachsen! Gottes Segen und Gesundheit!

Michael Pertl

antwort zu weihnachten

THOMAS MÖRTL

Es ist schön, dass manches gewiss bleibt, unbeeinflusst von den äußeren Umständen. Wir treten in den Advent ein und bewegen uns auf das Weihnachtsfest zu. Das ist jedes Jahr eine besondere Zeit, die mit sehr viel Sehnsucht verbunden wird. Still soll sie sein, die Zeit, auf das Wesentliche konzentriert und auf Innerlichkeit. Statt Advent finden die meisten „Event“ und statt Stimmung „Hochstimmung“ – „Party“. Die Struktur unserer Gesellschaft – in der wir uns durchaus wohl fühlen – entlässt uns nicht einfach in die Stille, die Einkehr oder gar die Meditation. Die große Chance dieses seltsamen Jahres könnte vielleicht gerade darin bestehen, heuer wirklich für sich selber und die Familie den „Advent“ zu finden. Das Zusammensein ausnutzen, sich ruhige Zeiten zu nehmen, Geschichten, Gebete, Kekse backen, die Bibel zur Hand nehmen, basteln, die Stille lernen oder wenigstens die Ruhe genießen, abends hinaus gehen – nicht um fort zu gehen, sondern um wieder

heim zu kommen (vielleicht – ganz kindlich – mit einer Laterne), ...vor allem aber – wenigstens an manchen Abenden – die Nachrichten draußen zu lassen, denn sie sind am nächsten Tag noch genauso wichtig oder unwichtig. Ich weiß ja, dass das romantische Vorstellungen sind, aber für mich klingt halt miteinander spielen, basteln und Zeit verbringen besser als „lock down“, und heimkommen, lesen und beten besser als „Distanz wahren“. Ich denke, dass wir eine Chance wahrnehmen könnten, die uns dann auch wieder das alte Wort des heiligen Augustinus aufschließen kann, das da lautet:

„Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir. Denn auf dich hin hast du uns geschaffen.“

Es kommt ja dann auch Weihnachten mit der großen Botschaft Gottes an uns Menschen, die uns nicht nur die Menschwerdung Gottes, sondern auch die Menschwerdung des

Menschen nahe bringen will. Wenn heuer das Licht der Heiligen Nacht in unsere unruhige, kranke und manchmal kalte Welt scheint, ist es dann vielleicht möglich, dass es unser Herz bereitwilliger findet, sich davon heilen zu lassen. So singen ja die Engel bei der Geburt von Jesus:

„Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2,14)

Ich wünsche Euch allen eine gute Zeit,

Gesundheit, Vertrauen, Mut und Stärke. Und: „Dås Christkindl vom Hochaltar schenk uns a guats neigs Jähr.“



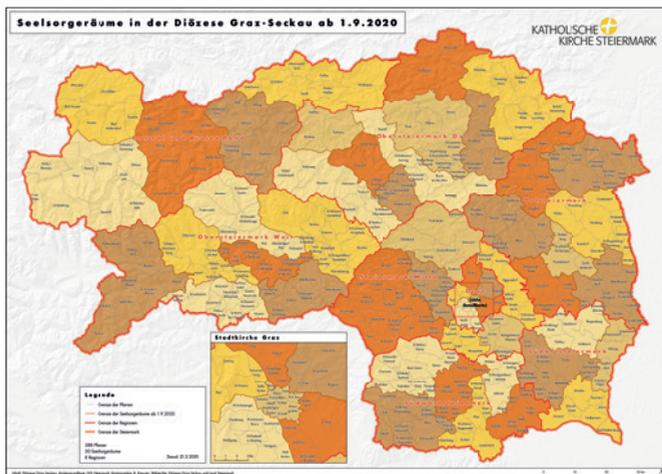
AUS DEM SEELSORGERAUM

Seit die Konzepte und Vorstellungen zum Seelsorgeraum bekannt wurden, war ziemlich klar, dass die größte Herausforderung sein würde, in den verschiedensten Beziehungen zwischen den Pfarrgemeinden, den Gruppen, Priestern, Pastoralen MitarbeiterInnen, PfarrgemeinderätInnen, HelferInnen, Interessierten, denen, die einen Dienst der Kirche brauchen, den Organisationsebenen in

Kanzlei und Wirtschaftsrat, den wichtigen Knotenpunkten des Kirchenjahres und all den Menschen, die da überall aktiv und passiv beteiligt sind (es ist unmöglich alle aufzuzählen), – in all den Beziehungen also – Kontakte und Kommunikation anzuregen. Allein schon die Möglichkeit zum ersten Kennenlernen wurde uns durch diese Situation genommen. Dazu kommt noch die sich immer wieder

ändernden Rahmenbedingungen für das Zusammentreffen, bei Gottesdiensten, Sitzungen, Besprechungen und anderen Gelegenheiten. Eine Besonderheit eines Seelsorgeraumes besteht sicher

auch gerade darin, dass es überhaupt nicht darum geht, Macht auszuüben, zu regieren oder verschiedene kleine und große „Häuptlinge“ oder „Chefinnen“ einzusetzen. Es kommt vielmehr darauf an, miteinander zu Entscheidungen zu kommen, die uns als Gemeinschaften und als Christinnen und Christen auf dem Weg des Evangeliums voranbringen. Solche Prozesse sind mühselig und langwierig und brauchen unbedingt den Willen, sich darauf einzulassen und positiv am Gemeinsamen mitzuarbeiten. Abkürzungen sind in dem Prozess nicht wirklich sinnvoll und gut. Die gegenwärtige vielfache Unsicherheit ist natürlich für die Menschen in den Pfarrgemeinden sehr herausfordernd. Andererseits sind wir



in unseren Pfarren immer schon darauf angewiesen, dass es viele Leute gibt, die von sich aus das Notwendige erkennen und zur rechten Zeit tun, ohne dass es „von oben“ angeschafft wird. All denen gilt es immer wieder herzlich Danke zu sagen. Wenigstens ein gemeinsamer Gottesdienstplan konnte über den Sommer auf den Weg gebracht werden. Er wird sich hoffentlich auch über den Jahreslauf hin bewähren. Es ist auch zu hoffen, dass im kommenden Jahr die Möglichkeiten zu intensiverem gemeinsamen Austausch und damit zur Weiterentwicklung des Seelsorgeraumes wieder leichter möglich sein werden.

Thomas Mörtl

Der Herbst

DIE ZEIT DES ANFANGS UND DIE ZEIT DES DANKES!

Der Herbst ist in der katholischen Kirche die Zeit des Anfangs. In unserer Diözese Graz-Seckau haben wir mit neuen Strukturen begonnen – nämlich mit den Seelsorgeräumen. Der Obermurtaler Pfarrverband mit seinen vier Pfarren gehört jetzt, wie wir bereits wissen, zum Seelsorgeraum Murau. Trotz dieser Tatsache wird das Pfarrblatt weiterhin nur für unsere vier Pfarren herausgegeben. Diesbezüglich gibt es auch Neues: Ich wurde gebeten, das Pfarrblatt zu übernehmen. Für eine solche Aufgabe brauche ich Personen, die das Leben unserer Pfarren kennen und auch aktiv dabei sind. Ich habe mit Michael Pertl, dem Chorleiter des Kirchenchores Predlitz-Turrach, und mit Julia Schitter, einer Pfarrgemeinderätin der Pfarre Predlitz, gesprochen und sie gebeten, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Erfreulicherweise sind sie meiner Bitte nachgekommen. Ich hatte den Wunsch, dem Pfarrblatt ein neues Format zu geben, damit es für unsere Christen ansprechender wird



und es von ihnen mit Interesse erwartet wird. So hoffe ich, dass uns das auch gelungen ist. Ein herzliches Vergelt's Gott dem neuen Redaktionsteam, welches nicht nur Zeit, sondern auch Energie und Mühe in dieses Projekt investiert. Dafür bin ich ihnen dankbar und zolle ihnen meine Wertschätzung.

Der Herbst ist für die Kirche nicht nur die Zeit des Anfangs, sondern auch die Zeit des Dankes für die Ernte, für die wir in unseren Pfarren das Erntedankfest gefeiert haben und ich möchte einer mir sehr wichtigen Person, nämlich Frau Kordula Mohr,



danken. Sie gestaltet seit 30 Jahren ununterbrochen die Erntekrone für unsere Pfarre Stadl. Da sie ein schönes Alter erreicht hat, wünsche ich Frau Mohr (Dir, liebe Oma) viel Gesundheit, damit sie sich noch viele Jahre um die Erntekrone kümmern kann. Nochmals ein herzliches Dankeschön!!! Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der Landjugend St. Ruprecht-Falkendorf, die auch heuer die Erntekrone so schön geschmückt und zur feierlichen Gestaltung des Erntedank-

festes beigetragen hat. Auch den Kindergartenkindern aus Predlitz, die ein schönes Bild zum Thema „Erntedankfest“ gestaltet haben, sowie den Erntekronebinderinnen Andrea, Monika, Julia, Fini und Resi möchte ich sehr herzlich danken. An dieser Stelle darf ich bei ALLEN DANKE sagen, die zum Gelingen unserer Pfarren beitragen: Vom Organisten über die Sänger bzw. Sängerinnen bis zu den Musikern und Musikerinnen, vom Mesner bzw. Mesnerin über die LektorInnen bis zu den Ministranten, von

den WortgottesdienstleiterInnen bis zu den KommunionhelferInnen, von den KirchenschmückerInnen über die KranzbinderInnen bis zur Reinigungsdame, vom Pfarrgemeinderat bzw. Pfarrgemeinderätin bis zum Vorbeter bzw. zur Vorbeterin, vom Sommerdienst- bzw. Winterdienstmitarbeiter bis zur Friedhofsverwaltung und zum Totengräber, von der Pfarrsekretärin bis zum Pastoralassistenten

– bis hin zu IHNEN, da Sie sich jetzt angesprochen fühlen. Meinerseits ein aufrichtiges Vergelt's Gott!

Ich wünsche uns allen, dass wir mit Gottes Hilfe und im Vertrauen auf IHN diese schwierige Zeit gut überstehen werden und dass wir uns wieder auf die Schönheit des normalen Lebens freuen können. Bleiben Sie gesund!

Ihr Seelsorger Petre Solomes

ZUR VORBEREITUNG AUF ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG

Zu den Wegen, auf die sich jede Pfarre Mitte Herbst begibt, zählen die Vorbereitungen auf Erstkommunion und Firmung. In diesem besonderen Jahr sind freilich auch hier Änderungen notwendig. Diese ergeben sich schon allein aus der Tatsache, dass unsere Abläufe in diesem Bereich vom Zusammensein in Gruppen geprägt sind, was ja zurzeit nur sehr, sehr eingeschränkt möglich wäre. Angesichts der Situation muss der Start der Vorbereitungen zumindest auf Mitte Jänner verschoben wer-

den. Der Blick auf die dann aktuelle Situation wird uns zeigen, was möglich sein wird. Das Leitungsteam des Seelsorgeraumes wird dazu mit den Seelsorgern und Pfarrgemeinderäten im steten Austausch bleiben, damit allfällige Informationen rechtzeitig weiter gereicht werden können. Freilich ergeht die Einladung, in dieser Zeit des Abwartens die Vorbereitung auf die Sakramente in der eigenen Familie zuhause selbst schon zu beginnen – ganz bewusst, miteinander, in Wort und Tat: Im Gespräch mit

Gott und über Gott und die Welt, im Miteinander und Füreinander in der Familie, im Ort und in der Pfarre, im guten Wort zur rechten Zeit, im gemeinsamen Nachdenken über die Begegnung mit Gott in Kommunion und Firmung.

Martin Lienhart
Pastoral Verantwortlicher im
Seelsorgeraum Murau



Firmung

2020

Der Firm-Jahrgang 2020 wird in die Geschichte unserer Pfarren eingehen – ist er doch von der höchst seltenen Art der im Oktober Gefirmten. Als Dialog erzählt könnte unser dies-jähriges Feiern mit unseren Jugendlichen so zusammengefasst werden: Sagt der eine Gottesdienstbesucher: „Ja, der Virus hat uns schön gegergt heuer.“ Sagt der andere: „Hm, aber er hat auch viele Gaben des Heiligen Geistes bei uns herausgekit-

zelt.“ Fragt der eine zurück: „Wovon redest du da?“ Zählt der andere auf: „Gottvertrauen, Aufmerksamkeit, Demut, Rücksichtnahme, Geduld, Verzicht, die Kraft der Entscheidung zwischen Anpassung und Wagemut, ...“ Bedächtig nickt der eine: „Hast recht! Das haben wir dabei alle gebraucht. Beharrlichkeit und Gestaltungswille leg' ich noch dazu.“

Fotos: Franz Reißner



Berührt die Herzen

KIRCHENCHOR PREDLITZ-TURRACH

Unser Chor – aktuell 24 Sängerinnen und Sänger aus den Ortsteilen Einach, Predlitz, Turrach und Stadl – ist ein klassischer Kirchenchor, dessen vordergründige Aufgabe darin besteht, die Gottesdienstfeiern gesanglich zu umrahmen. Im abgelaufenen Gesangsjahr (Juli 2019 bis Juni 2020) wurden trotz massiver coronabedingter Einschnitte 32 Proben und 22 Auftritte absolviert. Neben den kirchlichen „Verpflichtungen“, denen wir sehr gerne nachkommen, sind wir

auch bemüht, Volkslieder, volkstümliches und auch modernes Liedgut zu erlernen und zum Besten zu geben. Der Altersdurchschnitt unseres Chores mit 58,38 Jahren liegt nicht zuletzt aufgrund von drei Neuzugängen leicht unter Schnitt: Wir begrüßen Johanna Rauter (15), Isabell Trippl (16) und Martina Brachmaier (45) auf das Herzlichste und freuen uns, dass sie uns ihre Stimme geben. Stolz und dankbar dürfen wir für unsere älteste Sängerin, Frau Katharina Karner,



sein; schön, dass sie mit ihren 88 Lebensjahren unseren Chor bereichert. Ein besonderer Dank an dieser Stelle unserer Korrepetitorin Alexandra Steinwender, die nicht nur am Keyboard die Lieder mit uns einstudiert, sondern auch zu einem unverzichtbar wertvollen Mitglied in unserem Chor geworden ist. Abschließend noch ein Aufruf: „Unsere Männer brauchen Verstärkung! Du hast Lust am Singen? Du möchtest Deine Bass-

Stimme in unseren Chor einbringen? Du hast dienstags um 19 Uhr Zeit? Dann melde Dich oder schau bei der nächsten Probe einfach vorbei! Wir freuen uns auf DICH!!!!“

**„Einsam sind wir Töne,
gemeinsam sind wir ein Lied.“**

Ya Beppo

Michael Pertl, Chorleiter

IN ERINNERUNG

AN MEINEN ORGELLEHRER, HERRN PROF. FLORIAN HUSS

Ich denke an die vielen Schüler der Musikschulen, die nach 1-2 Jahren nicht mehr von ihrem Instrument begeistert sind und aufhören wollen, es aber nicht tun, weil die Eltern damit nicht einverstanden sind. Es ist mir bewusst, dass auch ich einer von diesen Schülern war, bevor ich Herrn Huß kennenlernte. In Rumänien hatte ich fünf Jahre Klavierunterricht an der Musikschule und ich bekam sogar mein eigenes Klavier von meinen Eltern, aber gespielt hatte ich nie wirklich gerne. Als wir vor fünf Jahren nach Murau umzogen, bat Pfarrer Mörtl Herrn Prof. Huß, mich musika-

lisch weiterzubilden, diesmal aber auf einem mir damals völlig unbekanntem Instrument: der Orgel. Herr Huß lehnte es zuerst mit der Begründung, er sei schon 82 Jahre alt, ab. Er machte es schließlich von einer Prüfung und guter Überlegung abhängig. Zum Glück bestand ich diesen Test an der Orgel. So entschloss sich Herr Huß, mir das Orgelspielen beizubringen. Damals begann für mich eine neue Phase in meinem Leben. Herr Huß sagte mir schon von Anfang an, dass ich sieben bis neun Stunden pro Woche üben muss, wenn ich Fortschritte machen möchte. Ich



aber übte viel mehr, was für ihn eine Freude war, und ich merkte, dass die Orgel auch für mich zu etwas Besonderem wurde.

Wenn ich jetzt zurückblicke, wird mir klar, dass Herr Huß etwas geschafft hat, das ich für unmöglich gehalten hatte: er hat mir die Liebe zur Orgel und zur Musik beigebracht. Ich war überrascht, als mich manche Leute im Laufe der Zeit gefragt haben, ob er „eh nicht zu streng ist“. Aber ich habe ihn als einen sehr geduldischen und liebevollen Lehrer erlebt, der mir mit Leidenschaft die Schönheiten der Orgel gezeigt hat. Er war jedes Mal, wenn ich in der Kapuzinerkirche übte, neben mir. Oft war Herr Huß schon vor mir an der Orgel, als ich üben ging. Als wir fertig waren, wollte

er noch bleiben und einiges für den nächsten Tag vorbereiten. Er hat immer alles geplant und vorbereitet und wollte mit mir sehr genau arbeiten. Ich werde nie vergessen, wie wir gemeinsam meine erste hl. Messe als Organist in der Pfarre Frojach, wo ich zwei Jahre Organist war, vorbereitet haben. Oft ist er sonntags nach Frojach gefahren, nur um mich spielen zu hören und mich eventuell auch danach zu verbessern.

Es war sein besonderer Wunsch, ein Orgelkonzert mit mir zu gestalten, was am 31.12.2018 auch geschehen ist. Die Kirche war voll, und Herr Huß war stolz auf seinen Schüler. Dieses Konzert war die Krönung unserer Arbeit. Es ist unglaublich, wie schnell die Zeit vergangen ist und dass es

Herrn Huß nun nicht mehr gibt. Er sagte mir schon in der letzten Zeit, dass ich beim Üben selbstständig werden muss und jetzt denke ich mir oft, wie viel schneller ich weiterkommen würde, wenn er beim Üben noch dabei wäre. Ich könnte noch viel mehr über diese fünf Jahre schreiben, aber den Rest werde ich in meinen Erinnerungen behalten. Es waren fünf sehr intensive und lehrreiche Jahre und ich werde nostalgisch und dankbar

an unsere Orgelstunden, an unsere Diskussionen und Begegnungen, an das Konzert vor zwei Jahren und an all seine Ratschläge auch für mein Leben, die er mir gegeben hat, denken. Jedes Mal, wenn ich mich an eine Orgel setzen werde, werde ich unvermeidlich an Herrn Huß denken, und durch mein Orgelspielen wird er weiterleben.

Paul Solomes,
Organist der Pfarren Stadl und Turrach

in sich gehen

BEIM PILGERN AM MARIAZELLER GRÜNDERWEG VOM 24. BIS 30. AUGUST 2020

Die kleine Pilgergruppe Lore, Zita, Eva und Karin Dröscher machte sich am Montag um 5 Uhr auf den Weg nach Mariazell. Von St. Lambrecht ging es bei Schlechtwetter am ersten Tag nach Oberzeiring. Ab Dienstag war das Wetter durchwegs schön und wir pilgerten bis nach Seckau, wo wir im Schwesternheim der Benediktinerabtei nächtigen durften. Über Maria Schnee ging es am Mittwoch bis nach Mautern und von dort am

Donnerstag über das Göbeck, wo wir über 50 Steinböcke in freier Natur bestaunen konnten, nach Vordernberg. Über das Hiaslegg wanderten wir am Freitag nach Aflenz, bevor wir am Samstag über den Seeberg bis nach Gußwerk marschierten. Die letzten 8 km von Gußwerk bis zur Basilika in Mariazell am Sonntag genossen wir wie einen gemütlichen Spaziergang nach den Anstrengungen der letzten Tage. Immerhin waren wir

täglich zehn bis zwölf Stunden unterwegs und konnten jeweils 30 bis 35 km zurücklegen. Es waren schöne aber anstrengende Erfahrungen, die wir bei dieser Wallfahrt erleben konnten. Wir haben liebe, nette und hilfsbereite Menschen kennen gelernt. Wir werden noch lange an unsere Pilgertour denken.

Das Schönste war für uns, dass wir alle diese Strapazen gut gemeistert haben und dass wir am Sonntag bei der Ankunft in Mariazell von unseren Familien empfangen wurden. Als Höhepunkt konnten wir noch einen gemeinsamen Gottesdienst in der wunderbaren Basilika Mariazell feiern.

Zita Dröscher



ERDER-KREUZ IN DER ALLGAU

NEU EINGEDECKT

Bei unserem „Tat.Ort Jugend“ Projekt Anfang September haben wir beschlossen, das Dach des Erder-Kreuzes in der Allgau zu sanieren. Es ist eine ältere Kapelle, die mit Schindeln gedeckt ist. Diese musste dringend wieder neu eingekleidet werden und da unsere Mitglieder voller Tatendrang waren, endlich wieder etwas gemeinsam zu tun, kamen wir auf die Idee, einen Beitrag für die Allgemeinheit zu leisten. Wir starteten täglich um 8.00 Uhr, zu Mittag wurden wir von den Eigentümern der Kapelle zu einem sehr guten Mittagessen eingeladen, sodass wir gestärkt den restlichen Nachmittag unser Vorhaben vorantreiben konnten. Nach getaner Arbeit saßen wir noch bis in die späten Abendstunden zusammen, da es wie immer viel zu erzählen gab.



Außerdem mussten wir unsere Arbeit Revue passieren lassen, damit wir am nächsten Tag wieder voll durchstarten konnten. Unser 3tägiges Projekt wurde in einer „Zeitkapsel“ festgehalten, indem wir ein Gruppenfoto und einen Brief in einer Flasche unter dem Dach der Kapelle deponiert haben. So können jene, die das Dach beim nächsten Mal sanieren, nachvollziehen, wer die Arbeit vor ihnen gemacht hat.

Viktoria Guster
Leiterin der Landjugend
Sankt Ruprecht-Falkendorf

die Lust auf Reisen fliebt

JAKOBUS RUFT! HÖRST DU IHN SCHON?

Das Jahr 2021 ist am Grab des heiligen Apostels Jakobus in Santiago de Compostela ein Heiliges Jahr. Deswegen wollen wir uns vom 17.7. bis zum 27.7. des kommenden Jahres auf den Weg machen, um am Jakobstag selbst vor Ort zu sein. Als Pilger werden wir ungefähr 120 Kilometer zu Fuß unterwegs sein, jedoch begleitet von unserem Bus, der zwischendurch immer wieder seinen Dienst anbietet – falls die Hitze zu groß wird, der Schuh reibt, das Gepäck zu schwer wird oder das Wasser ausgeht. Das genaue Programm

ist beim TUI-Reisecenter in Murau erhältlich, wo auch die Möglichkeit zur Anmeldung besteht. Gerne steht Reiseleiter Martin Lienhart, unser Verantwortlicher für Pastoral im Seelsorgeraum, bei Fragen zur Verfügung.

Kosten:

€ 1.740,- bei 20 Teilnehmern (Mindestteilnehmerzahl) auf Basis Halbpension
€ 1.610,- bei 35 Teilnehmern (Höchstteilnehmerzahl)

Schottland ist anders!

Unsere Schottlandreise haben wir ein-



fach um ein Jahr verschoben. Dass dieses Land anders ist, zeigt sich schon beim Preisvergleich. Andererseits schmeckt der Whiskey in seinem eigenen Land doch besser, so erdig, torfig. Und Nessie zu begegnen, erscheint bei aller Unwahrscheinlichkeit doch eher möglich als sonstwo. Dies und einiges mehr erwartet uns zwischen dem 28.8. und 3.9.2021. Wie oben gibt es das genaue Programm auch in diesem Fall im TUI-Reisecenter Murau, und unser Reiseleiter steht wiederum gerne für Auskünfte zur Verfügung.

PFARRWEIN

Die Sanierung der Fassade der Pfarrkirche Predlitz musste coronabedingt verschoben werden. Die Mittelaufbringung durch den Pfarrgemeinderat läuft unterdessen auf Hochtouren weiter. Nutzen Sie unser Angebot; durch den Kauf unseres Pfarweines unterstützen Sie indirekt auch die Renovierung der Pfarrkirche in Predlitz. Dankeschön!

Pro Flasche kommen € 5,00 der Außenrenovierung der Pfarrkirche Predlitz zugute. Sie können den Pfarwein bei Andrea Rauter in Predlitz 28 (0676/87493537) und beim Kaufhaus Nah&Frisch in Stadl/Mur käuflich erwerben.

Kosten:

€ 1.899,- auf Basis Übernachtung/ Frühstück

Und Corona?

Wir sind uns bewusst, dass Covid 19 derzeit alles andere in den Schatten rückt. Doch es tut gut, darüber hinaus zu schauen, auf die Zeit danach. Bis Mitte Mai wissen wir, was möglich sein wird. Als hoffnungsfrohe Menschen nehmen wir an, dass wir uns sicher auf den Weg machen können. Daher empfehlen wir eine Anmeldung bis 1.3.2021.



Weingut Hutter

Weißburgunder	0,7l € 12,50
Zweigelt	0,7l € 12,50
1 Karton (6 Fl)	€ 65,00



Jubelpaare in St. Ruprecht

Auch heuer fand die traditionelle Messe für alle Ehepaare statt, die ein Ehejubiläum feiern. Am 25. Oktober gestaltete Pfarrer Petre Solomes dazu einen besonders feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Ruprecht, der vom Kirchenchor St. Ruprecht und dem Familiengesang Steuber würdig umrahmt wurde. Die Paare

Ermelinde und Willibald Körbler sowie Katharina und Anton Weilharter nahmen daran teil und erhielten als kleine Aufmerksamkeit eine Kerze und einen Gugelhupf, den Gundi Hofer gebacken hatte. Das gemütliche Zusammensitzen musste wegen Corona leider entfallen. Wir gratulieren den Paaren ganz herzlich!



Ehejubiläen der Pfarre Predlitz

Die Pfarre Predlitz lud ihre Ehe-Jubelpaare am 14.11.2020 in die Pfarrkirche Turrach zu einem festlichen Gottesdienst ein. Da der Kirchenchor coronabedingt nicht singen durfte, übernahm dankenswerterweise Paul Solomes an der Orgel die feierliche musikalische Umrahmung. Pfarrer Peter Solomes wies in seiner Predigt auf die Bedeutung der Familie als Keimzelle unserer Gesellschaft hin und betonte, wie wichtig es sei, einander immer wieder zu verzeihen. Er gratulierte den Jubelpaaren, denen es gelungen ist, ihr Versprechen einzuhalten,

das sie einander vor vielen Jahren bei der Hochzeit gegeben haben.

Nach einem besonderen Brautsegen wurden den Jubelpaaren Hermine und Eduard de Monte, Hilde und Helmut Klauber, Franz und Maria Müllner, Margarethe Lassacher (Gatte Franz konnte krankheitsbedingt nicht teilnehmen) sowie Elisabeth und Herbert Pichler vom Pfarrgemeinderat Kerzen, Blumen und Pfarrwein überreicht.

Wir gratulieren den Paaren ganz herzlich und wünschen ihnen noch viele schöne gemeinsame Jahre.

KALENDER, TERMINE VERANSTALTUNGEN?

Seit mehr als einem halben Jahr müssen viele von uns Einschnitte in ihren gewohnten Lebensrhythmus hinnehmen. Bei manchen gefährden die Anweisungen und Verbote das eigene Unternehmen, den Arbeitsplatz, das Familieneinkommen oder ein wichtiges Lebensziel. Verglichen damit sind die Unbequemlichkeiten, die unsere Pfarrgemeinden im kirchlichen Leben treffen, nur Kleinigkeiten. Trotzdem ist einiges, was wichtig ist, in Frage gestellt. Wann und wie können Roraten oder weihnachtliche Festtage gefeiert werden? Gibt es Jungschar- und Ministrantenstunden, PGR- und andere Sitzungen? Unter welchen Umständen können Taufen, Begräbnisse und Hochzeiten gefeiert werden, oder wie sieht es mit dem Sternsingen aus.

Niemand kann das Heute auch nur für eine kurze Zeitspanne voraussagen. Manche Regelungen halten Monate lang, andere sind nach einer oder zwei Wochen wieder zu Ende oder werden geändert.

Der Kalender dieses Pfarrbriefes stellt eine vorläufige Planung dar, damit Feierlichkeiten und Ereignisse ihren Termin haben. Ob und wie diese Termine dann wirklich eingehalten werden können, bitten wir, dem jeweiligen Wochenplan zu entnehmen.

Vor allem bei Begräbnissen wird ein hohes Maß an Vorsicht verlangt und die Vorgaben können sich schnell ändern. Bitte suchen Sie gleich das Gespräch mit einem Bestattungsunternehmen, weil diese Institutionen die aktuellen Vorgaben bisher immer am schnellsten übermittelt bekommen haben.

Predlitz



REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:
Sonntag, 08.30 Uhr, Hl. Amt (Pfarrgottesdienst)

NOVEMBER

Samstag, 28. November 2020

16.00 Uhr | Adventkranzsegnung

Sonntag, 29. November 2020

08.30 Uhr | Wortgottesdienst
in der Dorfkapelle

DEZEMBER

Mittwoch, 2. Dezember 2020

06.00 Uhr | Rorate

Mittwoch, 9. Dezember 2020

06.00 Uhr | Rorate

Donnerstag, 24. Dezember 2020

21.30 Uhr | Christmette

Samstag, 26. Dezember 2020

10.00 Uhr | Stefanitag

Sonntag, 27. Dezember 2020

08.30 Uhr | Wortgottesdienst
in der Dorfkapelle

JÄNNER

Mittwoch, 6. Jänner 2021

08.30 Uhr | Dreikönig

Sonntag, 24. Jänner 2021

08.30 Uhr | Wortgottesdienst
in der Dorfkapelle

FEB.

Sonntag, 21. Februar 2021

08.30 Uhr | Wortgottesdienst
in der Dorfkapelle

MÄRZ

Sonntag, 21. März 2021

08.30 Uhr | Wortgottesdienst
in der Dorfkapelle

Sonntag, 28. März 2021

08.30 Uhr | Palmsonntag,
Segnung der
Palmbuschen



NOV.

Sonntag, 29. November 2020

08.30 Uhr Adventkranzsegnung

DEZEMBER

Donnerstag, 3. Dezember 2020

06.00 Uhr Rorate

Dienstag, 8. Dezember 2020

08.30 Uhr Mariä Empfängnis

Sonntag, 13. Dezember 2020

08.30 Uhr Wortgottesdienst

Donnerstag, 17. Dezember 2020

06.00 Uhr Rorate

Donnerstag, 24. Dezember 2020

23.00 Uhr Christmette

Freitag, 25. Dezember 2020

08.30 Uhr Christtag

JÄN.

Mittwoch, 6. Jänner 2021

08.30 Uhr Dreikönig,
Wortgottesdienst

FEB.

Sonntag, 7. Februar 2021

08.30 Uhr Wortgottesdienst

MÄRZ

Sonntag, 7. März 2021

08.30 Uhr Wortgottesdienst

Sonntag, 28. März 2021

08.30 Uhr Palmsonntag,
Segnung der
Palmbuschen



St. Ruprecht

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:
Sonntag, 08.30 Uhr, Hl. Amt (Pfarrgottesdienst)





Stadt an der Mur

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE:
Sonntag, 10.00 Uhr, Hl. Amt (Pfarrgottesdienst)

NOV.

Sonntag, 29. November 2020

10.00 Uhr Adventkranzsegnung

DEZEMBER

Dienstag, 1. Dezember 2020

06.00 Uhr Rorate

Dienstag, 8. Dezember 2020

10.00 Uhr Mariä Empfängnis

Samstag, 12. Dezember 2020

06.00 Uhr Rorate in Einach

Dienstag, 15. Dezember 2020

06.00 Uhr Rorate

Donnerstag, 24. Dezember 2020

17.00 Uhr Christmette

Freitag, 25. Dezember 2020

10.00 Uhr Christtag

JÄNNER

Freitag, 1. Jänner 2021

10.00 Uhr Neujahrstag

Mittwoch, 6. Jänner 2021

10.00 Uhr Dreikönig

FEB.

Mittwoch, 17. Februar 2021

18.00 Uhr Aschermittwoch,
Auflegung des
Aschenkreuzes

MÄRZ

Sonntag, 28. März 2021

10.00 Uhr Palmsonntag,
Segnung der
Palmbuschen





NOV.

Samstag, 28. November 2020

18.00 Uhr | Adventkranzsegnung

DEZEMBER

Freitag, 11. Dezember 2020

06.30 Uhr | Rorate

Samstag, 12. Dezember 2020

18.00 Uhr | Hl. Amt

Freitag, 18. Dezember 2020

06.30 Uhr | Rorate

Donnerstag, 24. Dezember 2020

23.00 Uhr | Christmette

Samstag, 26. Dezember 2020

18.00 Uhr | Stefanitag

Donnerstag, 31. Dezember 2020

18.00 Uhr | Hl. Amt

JÄNNER

Dienstag, 5. Jänner 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt

Samstag, 9. Jänner 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt

Samstag, 23. Jänner 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt

FEBRUAR

Samstag, 6. Februar 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt

Samstag, 20. Februar 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt

MÄRZ

Samstag, 6. März 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt

Samstag, 20. März 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt

Samstag, 27. März 2021

18.00 Uhr | Hl. Amt, Segnung der
Palmbuschen



VIELEN DANK

Ein aufrichtiges Dankeschön an das Autohaus
Prodingler für die großzügige finanzielle
Unterstützung, ohne die das neue Layout nicht
möglich gewesen wäre.

